

Wie sieht künftig die Alters-Betreuung aus?

Brugg Gemäss Spitex-Geschäftsführerin fehlt ein Konzept, das die Betreuung der Bewohner der Alterswohnungen sicherstellt

VON JANINE MÜLLER

Das Pflegezentrum Süssbach ist eingeweiht, die Bewohner sind eingezogen. Auf der anderen Strassenseite entstehen neue Alterswohnungen. All diese Menschen, die dort künftig untergebracht werden, verlangen nach individuellen Angeboten im Bereich Pflege oder Hauswirtschaft. Darum fordert Rebekka Hansmann, Geschäftsführerin der Spitex Region Brugg AG, ein Konzept «Service im Alter» in Brugg. Der Zeitpunkt, ein solches Konzept auszuarbeiten, sei mit dem Grossprojekt «Akkord» perfekt. «In einem solchen Konzept wird das Leistungsangebot definiert», sagt Hansmann.

Die Pflegeleistungen in den Alterswohnungen übernimmt zurzeit die Spitex Region Brugg AG. Die Betreuungssituation hat sich Ende Jahr 2016 verändert. Bis dahin lebte eine Betreuungsperson in den Alterswohnungen. «Sie hat sich bei Bedarf um die Bewohner gekümmert, hat sie unterstützt und Aktivitäten organisiert, die individuell genutzt werden konnten», sagt Hansmann. Diese Person ist Ende 2016 ausgezogen. Die entstandene Lücke muss nun ausgefüllt werden.

Es gibt keinen Monopolanbieter

Heinz Pulfer, Geschäftsführer der Schöneegg AG, sagt dazu: «Seit dem 1. Januar 2017 können die Bewohner der Alterswohnungen individuell nach Bedarf sämtliche gewünschten Leistungen gegen Entschädigung von den verschiedenen Anbietern beziehen.» Anlaufstelle für sämtliche Leistungen sei die Süssbach Pflegezentrum AG, die mit der Verwaltung der Liegenschaften beauftragt wurde. Ansprechperson ist Heinz Pulfer.

«Um die Kosten zu senken, gibt es für sämtliche Leistungen keinen Monopolanbieter», betont Pulfer. «Jeder Mieter kann die gewünschten Leistungen beim günstigsten Anbieter mit der besten Leistung beziehen.» So könnten individuelle Pflegeleistungen bei Anbietern wie der Spitex, Home instead oder Pro Senior bezogen werden. Damit sei sichergestellt, dass einerseits jeder Mieter frei entscheiden könne, welche Dienstleistungen er beziehen möchte, und andererseits bei welchem Anbieter. Pulfer sagt: «Die Schöneegg AG hat gemeinsam mit der Süssbach AG ein Betreuungskonzept ausgearbeitet, das ungefähr dieselben Dienstleistungen



«Wichtig ist, dass eine Bezugsperson vor Ort ist, auch nachts. Diese ist präventiv tätig und organisiert Beschäftigungsangebote.»

Rebekka Hansmann Geschäftsführerin Spitex Region Brugg AG

anbietet wie das Alterszentrum zuvor.» Die Wunschvorstellungen der Spitex seien nicht finanzierbar.

Zudem besteht für die Alterswohnungen ein sogenanntes «à la carte»-Programm. Dieses beinhaltet das frei wählbare Dienstleistungsangebot der Hotellerie. Das sei ein wichtiges Angebot, bestätigt Rebekka Hansmann. Sie bemängelt aber, dass dies «nur ein Teil von «Wohnen mit Services» sei. «Ein sehr wichtiger Teil sind Betreuungsleistungen», betont sie. Die Alterswohnungen richten sich an selbstständige Personen ab 65 Jahren. Hansmann führt aus: «Zwischen dieser Lebensphase und dem Übertritt in ein Pflegeheim gibt es aber eine wichtige und oft lange Zeit: die Phase der Teilselbstständigkeit.» 35 Prozent der Bewohner im Pflegeheim würden eine Stunde oder weniger Pflege pro Tag beziehen. Das sei eine teure Lösung - für die Betroffenen und die öffentliche Hand. «Will man diese Kosten besser steuern, müssen die Menschen mit tieferem Pflegebedarf, wenn immer möglich, in den eigenen vier Wänden leben», fordert Hansmann.

Isolation ist ein Problem

Dazu brauche es Wohnformen, die Pflege und Betreuung bieten. Dies müsse auch im Interesse der Gemeinden liegen. «Es ist wichtig, dass eine Bezugsperson vor Ort ist, auch nachts», führt die Spitex-Geschäftsführerin aus. Diese soll präventiv tätig sein und beispielsweise Kontrollbesuche bei sturzgefährdeten oder leicht verwirrten Personen machen sowie Beschäftigungsangebote organisieren. «Isolation ist ein grosses Problem im Alter», sagt Hansmann.

Klar, dass sie ihre Organisation ins Spiel bringt: «Die Spitex kann sich vorstellen, eng mit einem Betreuungsdienst zusammenzuarbeiten oder diesen selber anzubieten, auch nachts.» Es gäbe die Möglichkeit einer Spitex-Satellitenstation in den Alterswohnungen. Von da könnte die Spitex Betreuungs- und Pflegeleistungen sowie Beratungen für die Bewohner anbieten. «Die anderen Dienste wie Wäscheservice und Mahlzeitendienst bietet sinnvollerweise das Pflegezentrum an», so Hansmann. Dies könne auch mit Freiwilligen geschehen, «allerdings muss jemand die Angebote planen, koordinieren und steuern. Daneben muss das pflegerische Angebot sichergestellt sein.»



Die 54 Alterswohnungen, die bis im Mai 2018 im Hochhaus K realisiert werden, sind für die Bewohner der benachbarten Alterswohnungen, die später abgerissen werden, reserviert. (JAM)

KONZEPT «SERVICE IM ALTER»

Das beinhaltet ein solches Konzept

Gemäss Rebekka Hansmann, Geschäftsführerin der Spitex Region Brugg AG, fehlt es in Brugg an einem Konzept «Service im Alter». Dazu gehörten der Wäscheservice, der Mahlzeitendienst und Ähnliches, aber auch die Betreuungs- und Pflegeleistungen. In diesem Konzept soll definiert werden, wer die Leistungen erbringt und wie diese finanziert werden. Gemäss Hansmann kann ein solches Konzept vom Eigentümer sel-

ber erstellt werden. «Der Eigentümer kann dies aber auch an involvierte Organisationen wie das Pflegeheim Süssbach, die Spitex oder einen Drittanbieter delegieren», führt Hansmann aus. Wichtig zu wissen: Ein Pflegeheim darf keine Pflegedienstleistungen in Alterswohnungen erbringen. Umso wichtiger findet es Hansmann, dass jetzt reagiert wird und ein entsprechendes Umfeld geschaffen wird, damit die Menschen möglichst lange in den eigenen vier Wänden bleiben können. (JAM)

Birrhard

Alain Dedial holt Gold im Tennis

An den Senioren-Schweizer-Meisterschaften im Aarsports Wase in Birrhard haben die Aargauer Teilnehmer gleich zehn Medaillen geholt. Mit Alain Dedial konnte sich ein regionaler Vertreter vom TC CIS Wase den Titel holen.

Bei seiner ersten Teilnahme in der Kategorie 40+ liess Alain Dedial (R1, TC CIS Wase) überhaupt nichts anbrennen und wurde seiner Favoritenrolle als Turniernummer eins absolut gerecht. Dedial, der in den vergangenen fünf Jahren nicht weniger als sieben Schweizer-Meister-Titel gewinnen konnte, gab auf dem Weg zu seinem achten Titel bei den nationalen Senioren-Meisterschaften keinen Satz ab. Richtig gefordert wurde er lediglich im Endspiel von Turniernummer zwei Christoph Kuhn (R2). Doch auch in diesem Duell behielt

Alain Dedial die Oberhand und gewann mit 7:6, 6:3.

Beinahe hätte Michelle Paroubek (N4, 67, TC Brugg) ein Jubiläum feiern können. Sie war als einzige N-Spielerin des gesamten Turniers in der Kategorie 45+ die Favoritin. Doch sie musste sich im Endspiel Alexandra Hellig (R2) mit 5:7, 6:7 geschlagen geben und verpasste damit ihren zehnten Titel bei den Seniorinnen knapp.

Überraschend war die Silbermedaille von Deon Bowman (R3, TC Brugg) in der Altersklasse 45+. Als ungesetzter Akteur eliminierte er gleich zwei R2-Spieler, darunter den ehemalige Profispieler Sandro Della Piana. Erst im Endspiel endete der Lauf von Bowman, der sich Serge Lutgen (R1) mit 2:6, 5:7 geschlagen geben musste. (FBA)

Grossklaus erkämpft Bronze

Windisch Am European Open in Polen schafft Judoka Ciril Grossklaus den Sprung zurück auf das internationale Podest.

Am European Open (Weltcup) in Katowice (Polen) hat Ciril Grossklaus (25) nach fünf Kämpfen und vier Siegen die bronzene Medaille gewonnen. Es ist die erste grosse Medaille für die Schweiz 2017. Ciril Grossklaus - Judoka -90 kg und Olympia-Teilnehmer - feiert damit seinen ersten grossen Erfolg im Jahr 2017. Nachdem Grossklaus in Rom und Düsseldorf noch nicht zu seiner Hochform auflaufen konnte, gelang ihm an

diesem Wochenende der Befreiungsschlag. Nach einem Freilos und drei sehr souveränen Siegen stand der Judoka, der in Windisch wohnt, im Halbfinal. Dort musste er seine einzige Niederlage gegen den Slowaken Peter Zilka hinnehmen. Davon unbeeindruckt, liess Grossklaus im kleinen Final noch einmal seine ganze Klasse zum Vorschein kommen. Seinem Kontrahenten aus Kasachstan liess er nicht den Hauch einer Chance: Nach genau zehn Sekunden gelang dem



Ciril Grossklaus.

Schweizer ein voller Punkt durch eine seiner Spezialtechniken.

Ciril Grossklaus schien am polnischen Weltcup von einem unmittelbaren Erfolg beflügelt zu sein. Erst am Freitag konnte der Judoka zusammen mit seiner Mannschaft vom Judo Team Brugg den Titel des «Aargauer Sportler des Jahres» 2016 gewinnen. Seine Mannschaftskollegen Tobias Meier, Michael Kistler und Patrik Moser waren ebenfalls in Polen am Start. Während sie ihre Startrunden souverän gewannen, reichte es am Ende aber nicht für einen Podestplatz.

Am kommenden Wochenende werden Ciril Grossklaus und die besten Schweizer Judoka am heimischen Europacup in Uster ZH anzutreffen sein. (AZ)